

Aufstehen

„Das sollten wir jedes Jahr wiederholen“, meldet Matthias.

„Ja, das ist spannend“, fügt Anastasia hinzu, in dem sie aufsteht, weil eine neue Stunde bevorsteht.

Wir hatten die Namen der Kinder aus der zweiten Klasse durchgenommen und nach ihrer Herkunft und Bedeutung geschaut. Plötzlich waren die Gesichter der Kinder ganz überrascht und bewegt, man könnte sagen, sie waren wie verwandelt. Matthias hatte sich vielleicht noch nie als „Geschenk Gottes“ betrachtet oder seinen Namen in diesem Zusammenhang bewusst wahrgenommen. Etwas Selbstverständliches und Vertrautes wie der eigene Name bekommt eine neue Dimension, eine neue Deutung, Träger einer Gabe, die zur Aufgabe wird.

Ob Matthias und Anastasia in der Osternacht dabei sein werden? Vielleicht werden sie diese Nacht als die Nacht erleben, in der alles einen neuen Namen bekommt. Die Engel haben die Aufgabe, den vertrauten Dingen neue Namen zu geben, sie neu zu benennen und somit neu zu beseelen. Sie warten am Grab, und dort nennen sie die Frauen, die in der Früh nach Jesus suchen, „die Suchenden“ und Jesus, der nicht mehr im Grab liegt, „den Lebenden“. „Er ist nicht hier.“ So endet das Evangelium mit einer neuen Eröffnung. Eine neue interessante Dimension der Wirklichkeit wird für alle zugänglich gemacht und alle sind eingeladen, sie zu betreten.

„Ja, das ist spannend“, würde Anastasia beim Aufstehen hinzufügen.

P. Giovanni Micco (Pfarrer)

Osterkerze: eine Schule des Lichts

Die Osterkerze ist eines der stärksten Zeichen der Osternacht, dem Mittelpunkt des liturgischen Jahres. In dieser Nacht, während alles im Dunkeln liegt, wird ein Licht entzündet: Es ist das Zeichen des auferstandenen Christus, das Licht, das die Finsternis besiegt.

In diesem Jahr haben wir gemeinsam mit den Kindern genau dieses Thema für unsere Osterkerze gewählt: das Licht. Jesus als Sonne, die das Leben erhellt. Es ist ein einfaches Bild, aber ein wahres. So wie die Sonne alles sichtbar macht und die Erde wärmt, so erleuchtet Christus das Herz des Menschen und gibt auch den schwierigen Momenten einen Sinn.

Dieses Licht betrifft nicht nur die Kirche, sondern unser ganzes Leben. Oft sind wir daran gewöhnt, auf das zu schauen, was nicht gut läuft, auf das, was uns belastet oder im Dunkeln hält. Es fällt uns schwer, das Licht zu erkennen, die Auferstehung in unserem Alltag wahrzunehmen.

Und doch ist genau das der Weg: lernen, mit neuen Augen zu sehen. Ostern ist eine Schule des Lichts.



Gestaltung der Osterkerze mit Kindern, Bild: P. Giorgio Ghigo

Auch die Dunkelheit, die wir erleben, kann uns helfen, das Licht wiederzufinden, es zu ersehen und zu erkennen, wenn es zurückkehrt.

Die Osterkerze, die in der Nacht entzündet wird, erinnert uns daran, dass dieses Licht wirklich existiert. Und dass es nicht fern ist: Es ist schon heute in unserem Leben gegenwärtig, wenn wir lernen, uns von Christus erleuchten zu lassen.

P. Giorgio Ghigo



Gottesdienste

Sonntag/Feiertag: 10.00 und 19.00 Uhr
Vorabendmesse: 19.00 Uhr
Wochentag: 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 und 19.00 Uhr

Laudes täglich um 7.15 Uhr, Peregrinikapelle
Vesper täglich um 18.00 Uhr, Peregrinikapelle

Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit nach der Abendmesse (geändert in Karwoche)

Montag bis 19.30 Uhr mit P. Markus
Freitag bis 19.30 Uhr mit P. Giorgio

Rosenkranzgebet

Donnerstag 17.30 Uhr und Samstag 18.15 Uhr

Eucharistische Anbetung für den Frieden

Donnerstag zwischen 8.00 und 18.00 (außer 2.4.)

Pfarrkanzlei

Montag und Freitag: 9.00 bis 11.30 Uhr
Mittwoch: 9.00 bis 11.30 und 17.00 bis 18.30 Uhr
Geschlossen von 30.3. bis 7.4. und am 20.4.2026

Caritas-Sprechstunde

entfällt im April, erst wieder ab 6. Mai 2026

Königstisch — Gemeinsames Essen mit bedürftigen Menschen

jeden Mittwoch um 13.00 Uhr im Pfarrzentrum

SOL - Seekers of Life

Treffen für Jugendliche
jeden Sonntag um 17.30 Uhr, Ministrantenheim

Liturgischer Kalender

Gründonnerstag	2. April
Ex 12,1-8.11-14 1 Kor 11, 23-26 Joh 13, 1-15	
Karfreitag	3. April
Jes 52,13 - 53,12 Hebr 4,14-16; 5,7-9 Joh 18,1 - 19,42	
Osternacht (Auferstehungsfeier)	4. April
Gen 1, 1 - 2, 2 Gen 22, 1-18 Ex 14, 15 - 15, 1 Jes 54, 5-14 Jes 55, 1-11 Bar 3, 9-15.32 - 4, 4 Ez 36, 16-17a.18-28 Röm 6, 3-11 Mt 28, 1-10	
Ostersonntag	5. April
App 10, 34a.37-43 Kol 3, 1-4 oder 1 Kor 5, 6b-8 Joh 20, 1-18	
Ostermontag	6. April
App 2, 14.22b-33 1 Kor 15, 1-8.11 Lk 24, 13-35	
2. Sonntag der Osterzeit (Weißer Sonntag)	12. April
App 2, 42-47 1 Petr 1, 3-9 Joh 20, 19-31	
3. Sonntag der Osterzeit	19. April
App 2, 14.22b-33 1 Petr 1, 17-21 Joh 21, 1-14	
4. Sonntag der Osterzeit	26. April
App 2, 14a.36-41 1 Petr 2, 20b-25 Joh 10, 1-10	

Gründonnerstag 2. April 2026

Beichtgelegenheit: 17.00-19.00 Uhr, Kirche
Messe vom letzten Abendmahl
19.00 Uhr, Kirche
anschl. Ölbergstunde und eucharistische Anbetung bis 23.00 Uhr

Karfreitag 3. April 2026

Stabat Mater
12.00 Uhr, Kirche
Kreuzweg
15.00 Uhr, Kirche, Stationen im Servitenviertel
Beichtgelegenheit: 16.30-18.00 Uhr, Kirche
Feier vom Leiden und Sterben Christi
(Bitte bringen Sie ein Grablicht mit!)
19.00 Uhr, Kirche

Karsamstag 4. April 2026

Vorösterliche Feier für Kinder
10.00 Uhr, Pfarrsaal
Beichtgelegenheit: 10.00-12.00 Uhr und 16.00 bis 17.00 Uhr, Kirche

Hochfest der Auferstehung des Herrn

Auferstehungsfeier mit Speisensegnung (Osternacht)
4. April 2026, 21.00 Uhr, Samstag
Kirche

Ostersonntag

Messen um 10.00 und 19.00 Uhr
5. April 2026, Kirche
Speisensegnung nach allen Messen

Ostermontag

Messen um 10.00 und 19.00 Uhr
6. April 2026, Kirche

Sammlung für die Kirchen.Innen.Renovierung

nach allen Messen
5./6. April 2026, Sonntag/Montag
Kirche

Raum der Stille und der Achtsamkeit

8. April 2026, 17.00 Uhr, Mittwoch
Kapitelsaal

Katholische Männerbewegung

8. April 2026, 19.30 Uhr, Mittwoch
Pfarrzentrum

WITWEN-LUNCH

Anmeldung (wegen Platzreservierung)
bei Christl Rentenberger (0650 315 27 00)
10. April 2026, 12.30 Uhr, Freitag
Wirtshaus Rossau, Hahngasse 14

Eröffnung Photo-Ausstellung Nordkorea

Menschen, Landschaft, Lebensbilder
Ausstellung mit Photos von Isabella Krapf
zugänglich bis 20. Mai 2026
10. April 2026, 19.15 Uhr, Freitag
Klostergang, Erdgeschoß

KiHof - Kinderhof

für Kinder von 6 bis 11 Jahren
11. April 2026, 9.30-14.00 Uhr, Samstag

Kunst im Gang: Es werde Licht

Eröffnung der Ausstellung von Monika Thaler
zugänglich bis 20. Mai 2026
12. April 2026, 11.15 Uhr, Sonntag
Klostergang, 1. Stock

Eucharistische Anbetung zum Sonntag der Barmherzigkeit

12. April 2026, 13.00-19.00 Uhr, Sonntag
Kirche

Mystikkreis

Martin Buber

diesmal: Ich und Dao: Der Einfluss des Daoismus
13. April 2026, 18.30 Uhr, Montag
Kapitelsaal

Kontaktpunkt Eucharistie (Hl. Messe)

15. April 2026, 19.00 Uhr, Mittwoch
Caritas Socialis, Eingang Pramergasse 7

„Die Himmel rühmen...“

Mario Eritreo (Orgel) und Wolfgang Schaffer
(Tenor) mit ausgewählten Musikstücken aus
Barock und Klassik
15. April 2026, 20.00 Uhr, Mittwoch
Kirche

Bibel lesen

Paulus, Brief an die Römer
16. April 2026, 19.15 Uhr, Donnerstag
Sitzungszimmer

Messe mit den Erstkommunionkindern

19. April 2026, 10.00 Uhr, Sonntag
Kirche

Kunst im Gang: Nordkorea-Ausstellung

Führung durch die Photo-Ausstellung
20. April 2026, 17.00 Uhr, Montag
Klostergang, Erdgeschoß

Kleinkindergruppe

22. April 2026, 15.30 Uhr, Mittwoch
Pfarrsaal

Raum der Stille und der Achtsamkeit

22. April 2026, 17.00 Uhr, Mittwoch
Kapitelsaal

KiHof - Kinderhof

für Kinder von 6 bis 11 Jahren
25. April 2026, 9.30-14.00 Uhr, Samstag

Frauenliturgie

29. April 2026, 19.30 Uhr, Mittwoch
Kirche

Vorschau Mai 2026

Nach oben!

Fußwallfahrt zum Mariahilfberg bei Gutenstein.
P. Gregor wartet auf uns!
1.-3. Mai 2026, Freitag bis Sonntag
Anmeldung bei Barbara Steiner
(sifrar.barbara@gmx.at)

Kleinkinderwortgottesdienst

3. Mai 2026, 10.00 Uhr, Sonntag
Klostergarten, Pfarrsaal

Messe mit Krankensalbung (Hl. Peregrin)

4. Mai 2026, 18.30 Uhr, Montag, Kirche

Mystikkreis

Martin Buber

Ich und Du: Bubers Begegnungsphilosophie
4. Mai 2026, 18.30 Uhr, Montag
Kapitelsaal

Peregrini-Feier für Kinder

5. Mai 2026, 15.00 Uhr, Dienstag

Messe zum Fest des Hl. Peregrin

mit dem Abt der Schotten, P. Nikolaus Poch
10. Mai 2026, 19.00 Uhr, Sonntag, Kirche

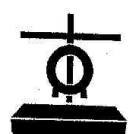
Taufen

Emil Franz Erich Holper
Clemens Schlaffer



Verstorbene

Dr. Helga Peterlik
Erwin Reichhold
Klaus Albrecht Hölzl
Reinhard Schuppler



Fastenzeit – ein Blick in den Spiegel

„Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind. Unsere tiefste Angst ist, dass wir über die Maßen machtvoll sind. Es ist unser Licht, vor dem wir uns am meisten fürchten, nicht unsere Dunkelheit.“ (Marianne Williamson)

An diesen Gedanken musste ich denken, als ich unsere Fastentuch-Installation zum ersten Mal betrachtete. Zunächst wunderte ich mich: Warum glänzt und glitzert es ausgerechnet in der Fastenzeit so auffällig im Altarraum? In der übrigen Zeit des Jahres – sogar an Hochfesten – ist die Gestaltung meist eher schlicht. Früher wurden am Faschingsdienstag sogar die letzten Blumen verschenkt, damit in den vierzig Tagen bis Ostern nichts von der inneren Besinnung ablenkt.

Doch je länger ich die Spiegel betrachtete, desto mehr begann ich ihre Botschaft zu verstehen.

Die Fastenzeit ist traditionell eine Zeit der Innenschau. Wir denken darüber nach, wo wir im Laufe des Jahres gefehlt haben: wo wir nicht geduldig genug waren, wo Konflikte ungelöst geblieben sind, wo Nachlässigkeit oder Sturheit unseren Alltag geprägt haben. Oft verbinden wir damit auch Verzicht – weniger Alkohol, weniger Zucker, vielleicht einen Suppentag pro Woche. Weniger Überfluss, mehr Bewusstsein.

Im Evangelium des ersten Fastensonntags begegnet uns die Versuchung Jesu. Der Teufel lockt ihn mit dem Angebot: „Du könntest doch, wenn du wolltest!“ Doch Jesus bleibt ruhig und klar – und sagt NEIN! Diese Ruhe und Klarheit sind Zeichen innerer Stärke.

Auch das Kunstwerk im Altarraum wirkt auf mich so: schwer und zugleich zerbrechlich, beweglich und doch stabil. Mehrere Spiegelplatten sind miteinander verbunden, sie reflektieren das Licht und werfen es in viele Richtungen zurück. Es ist etwas Kostbares – und zugleich verletzlich.

Vielleicht erinnert uns das an Menschen, die im Blickfeld anderer stehen: an jene, die Verantwortung tragen oder sich in den Dienst anderer stellen. Wer sichtbar ist, macht sich auch angreifbar.

Die Spiegel laden uns ein, uns selbst zu betrachten. Das ist keine leichte Aufgabe. Eine solche „Innenschau durch eine Außenschau“ führt zunächst zu dem, was wir oft lieber übersehen: zu unseren Sorgen, Ängsten, Spannungen und Schwächen. Doch gerade im ehrlichen Blick – im Gespräch mit Gott – kann sich etwas anderes zeigen.

Wenn wir den Mut haben, durch all diese Schichten

hindurchzugehen, entdecken wir vielleicht ein kleines Licht in uns. Ein Licht, das wachsen kann, wenn wir ihm Raum geben. Ein Licht, das schließlich von innen heraus zu leuchten beginnt und in die Welt strahlt.

Das nennen wir dann Ostern.

(Warnung – im eigenen Interesse: Diese Spiegelmeditationen könnten Nebenwirkungen haben. Im Bedarfsfall wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an einen Priester oder eine Therapeutin.)

Karin Heimerl



Fastentuch Sereitenkirche, Bild: Michael Fritscher